

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 4. Adventssonntag im Jahreskreis A

Samstag/Sonntag, 20./21. Dezember 2025



KATHOLISCHE PFAREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied: GL 741,1-3 „Tauet Himmel“

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: **AMEN**

V: Gnade und Friede von dem, der ist, der war und der kommen wird, ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

Für Sportler kann es entscheidend sein, im Endspurt noch einmal alle Kräfte zu mobilisieren. Bei wichtigen Prüfungen gilt: nicht lockerlassen, dranbleiben. Und für uns Christen, drei Tage vor Heilig Abend, was ist da wichtig?

Ihre To-Do-Liste ist sicher lang und Störungen im Zeitplan lassen sich kaum ausschließen. Deshalb kann es gut sein, die äußereren Vorbereitungen einfach einmal ruhen zu lassen und auf das eigentliche Ziel zu schauen: Gott kommt.

Er kam nicht nur damals in Betlehem. Gott kommt auch heute, möglicherweise genauso unbemerkt wie damals. Gott will auch bei mir, bei uns ankommen. Was kann da helfen, ihn in meinem Leben willkommen zu heißen? Mich so zu öffnen, dass seine Gnade mich tiefer in sein Geheimnis hinein nimmt?

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du Spross aus Isaia's Wurzel, Zeichen der Hoffnung, der Zukunft und des Lebens, das Gott uns schenkt. *Kyrie eleison.*
- Du Schlüssel Davids, die offene Tür, durch die Gottes Liebe zu uns kommt und wir sie weiter schenken dürfen. *Christe eleison.*
- Du Morgenstern, Du aufstrahlende Sonne im Dunkel der Welt und dem Kummer und den Sorgen unseres Lebens. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitten:

Du, guter Gott, gibst nichts und niemanden auf. Du bietest uns Hoffnung und Leben an, wenn wir uns nur für Dein Werben öffnen. Du befreist uns von allem, was uns blockiert, wo wir uns und unseren Mitmenschen nicht vergeben können oder wollen. Lass Deine Barmherzigkeit in uns wachsen und Frucht bringen. **AMEN.**

Tagesgebet:

Lasst uns beten.

Liebender Gott,

gieße Deine Gnade in unsere Herzen ein.

Durch die Botschaft des Engels haben wir von der Menschwerdung Jesu Christi Kunde erhalten.

Führe uns durch Dein Wort auf Wege des Lebens und des Friedens und lass uns Deinem Anklopfen bei uns mit Offenheit begegnen.

Darum bitten wir heute und immer wieder bis in Deine Ewigkeit.

AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

König Ahas ist voller Panik. Umliegende Völker planen Krieg gegen ihn, seine Stadt, sein Volk. Er rüstet für die Verteidigung. Aber für Gottes Angebot von Rettung und Heil hat er kein Ohr. Davon will er nichts wissen, sich schon gar nicht drehen lassen. – Was Jesaja ihm dennoch verkündet, bleibt wohl für alle ein Rätsel.

Erste Lesung (Jes 7,10-14):

Aus dem Buch Jesaja:

In jenen Tagen sprach der HERR sprach zu Ahas – dem König von Juda; und sagte: Erbitte dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott, tief zur Unterwelt oder hoch nach oben hin! Ahas antwortete: Ich werde um nichts bitten und den HERRN nicht versuchen. Da sagte er: Hört doch, Haus Davids! Genügt es euch nicht, Menschen zu ermüden, dass ihr auch noch meinen Gott ermüdet? Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau hat empfangen, sie gebiert einen Sohn und wird ihm den Namen Immanuel geben.

Wort des lebendigen Gottes.

A: *Dank sei Gott.*

Antwortgesang:

**KV: Der HERR wird kommen,
er ist der König der Herrlichkeit.**

**Dem HERRN gehört die Erde und was sie erfüllt,*
der Erdkreis und seine Bewohner.**

**Denn er hat ihn auf Meere gegründet, *
ihn über Strömen befestigt. - KV**

**Wer darf hinaufziehn zum Berg des HERRN, *
wer darf stehn an seiner heiligen Stätte?
Der unschuldige Hände hat und ein reines Herz, /
der seine Seele nicht an Nichtiges hängt *
und keinen trügerischen Eid geschworen hat. - KV
Er wird Segen empfangen vom HERRN *
und Gerechtigkeit vom Gott seines Heils.
Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, *
die dein Angesicht suchen, Jakob. - KV**

Einführung zur zweiten Lesung:

Paulus spricht gleich im Eingangsgruß seines Briefes an die Christen in Rom an, worum es ihm geht: Um das Evangelium von Jesus Christus.

Zweite Lesung (Röm 1,1-7):

Aus dem Römerbrief:

Paulus, Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, ausgesondert, das Evangelium Gottes zu verkünden, das er durch seine Propheten im Voraus verheißen hat in heiligen Schriften: das Evangelium von seinem Sohn, der dem Fleisch nach geboren ist als Nachkomme Davids, der dem Geist der Heiligkeit nach eingesetzt ist als Sohn Gottes in Macht seit der Auferstehung von den Toten, das Evangelium von Jesus Christus, unserem Herrn. Durch ihn haben wir Gnade und Apostelamt empfangen, um unter allen Heiden Glaubensgehorsam aufzurichten um seines Namens willen; unter ihnen lebt auch ihr, die ihr von Jesus Christus berufen seid. An alle in Rom, die von Gott geliebt sind, die berufenen Heiligen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 174,5 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Siehe: die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, sein Name wird sein: Immánuel – Gott mit uns.

GL 174,5 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mt 1,18-24):

Aus dem Evangelium nach Matthäus.

Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm

ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Siehe: Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 174,5 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

An manche Formulierung in den Biblischen Texten sind wir so gewöhnt, dass wir sie gar nicht mehr hinterfragen. So ging es mir auch mit der Eröffnung des heutigen Evangeliums aus der Feder des Matthäus. „Mit der Geburt Jesu Christi war es so.“ haben wir da gehört. Wenn wir aber in den griechischen Text hineinschauen, dann steht da nicht „Geburt“, sondern es müsste richtig ausgedrückt heißen: „Mit der Genesis, dem Ursprung, der Entstehung Jesu Christi“ war es so.

Und dann beginnt Matthäus eine, eigentlich sehr intime, Partnerschaftsgeschichte zu erzählen. Er weiß von zwei jungen, verliebten Leuten, die Heiratsabsicht haben, miteinander verlobt, also fest versprochen sind, Zukunft planen, ihre Geschichte miteinander haben, sich übereinander freuen und vielleicht auch schon mitten in den Hochzeitsplanungen stehen.

Gar nicht zu dieser Situation zu passen, und wohl auch überhaupt nicht in ihre stimmige und glückliche Partnerschaft hinein, scheint mir dann die Fortsetzung, die Matthäus ganz sachlich, emotional völlig ungerührt, in meinen Augen auch indiscret weitererzählt.

Josef muss sich damit auseinandersetzen, ob es ihm passt oder nicht, dass seine geliebte Maria schwanger geworden ist. Sie erwartet ein Kind, und das: ohne sein Zutun.

Josef trägt in der Bibel den Beinamen „der Gerechte“ – und dazu passend verhält er sich auch in dieser, für ihn sicher extremen, Situation. Er will sich ohne großes Aufheben davonmachen, Maria

jede rechtliche Folge dieser Tatsache ersparen, von dem, worauf er juristisch drängen könnte, Abstand nehmen. Hinter dieser, so schlicht und fast distanziert wirkenden, Beschreibung von Josefs einsamer Entscheidung, mögen sich Abgründe aufgetan haben. Für ihn als Mann, standen da sicher Gedanken an, die mit verletztem Stolz, mit Trauer und Enttäuschung, innerem Ringen und nicht nur einer schlaflosen Nacht zu beschreiben wären.

Da mischt sich im Traum ein Gottesbote in seine Überlegungen ein. Er soll Josefs gedankliches Hamsterrad unterbrechen, ihn mit einer anderen Sichtweise dessen, was sich ereignet hat, vertraut machen. Josef, so die nächtliche Botschaft im Traum, ist eine neue, eine andere, sehr, sehr wichtige und unverzichtbare Rolle zugeschrieben, die ihm ganz viel abverlangt, und ihm eine Genese, einen Prozess des Werdens und Hinein-Wachsens zumutet.

Maria ist ihm nicht untreu geworden – und auch Gott bleibt seinem Josef ganz treu. ER geht mit ihm durch diese Nächte, offenbart sich, weiht Josef in SEINEN Plan ein.

Durch den Einsatz des Engels erfährt er etwas vom Geheimnis der Menschwerdung. Und ihm wird auch deutlich gemacht, dass er in alledem eine wichtige Rolle übernehmen soll. Das heißt doch: „Josef, Du wirst gebraucht!“

Ob Josef all das verstanden hat, was ihm da des Nächtens durch den Kopf geht, mitgeteilt wird, um sein Verständnis werben soll, das sei dahingestellt. Josef soll ganz offiziell in die Vaterrolle einsteigen, Verantwortung übernehmen, Schutz und Begleitung schenken und dem zu erwartenden Sohn nicht seinen Namen, oder einen aus der Tradition der Familie geben, sondern ihn IMMANUEL nennen: „Gott ist mit uns!“

Ob er selber die alte Verheißung, von der wir in der ersten Lesung gehört haben, in Erinnerung hat, sie ihm als gläubigem Menschen einfällt, auch das wissen wir nicht. Aber er erlebt es selber und ganz persönlich: Gott ist mit mir. Und dies auf eine Art und Weise, die herausfordert.

Da gehen eigene Lebensplanungen einen anderen Weg, führen aber in eine, dem Geplanten gegenüber, ganz ähnliche Situation. Vaterrolle, Ehemann, Partner, Haushaltvorstand. Sicher weiß er, dass er die Liebe zu seiner Maria nun nicht nur mit einem Kind, sondern auch noch mit dem Gott teilen muss, für den sie sich ganz geöffnet hat, der in ihr Schmetterlingsgefühle ausgelöst, sie um-

worben hat und ihr Ja-Wort erhielt. Für Außenstehende sieht sicher alles ganz normal aus. Für Einweihete nimmt die Beziehung natürlich besondere Qualität an.

Was diesen Josef in meinen Augen groß macht, ist die Tatsache, dass er sich bereiterklärt, mitspielt, in die zugedachte Rolle einsteigt. Ob die biblische Beschreibung zu dem passt, was er tut, was er erlebt hat, nämlich, dass er einen Befehl befolgt, danach hört sich für mich die Geschichte nicht an.

Was tun Menschen nicht alles aus Liebe?! Was tragen sie nicht alles mit?! – Das sind oft Dinge, Erlebnisse, Gegebenheiten, wegen denen sie von anderen für verrückt erklärt, als Gutmenschen betitelt werden, und manches Kopfschütteln auslösen. Da muss es nicht um Schwangerschaft oder Partnerschaftsthemen gehen.

Als Josef erwachte, nahm er seine Frau zu sich. Jetzt dürfte aber zwischen den Beiden noch lange nicht alles geklärt, der Gesprächsbedarf noch längst nicht aufgehoben sein.

Josef übernimmt Verantwortung. Maria und das Kind gehören nun ganz und gar zu ihm. Schon kurze Zeit später wird er das amtlich unterschreiben – und dann einen Weg mitgehen, einen Alltag erleben, der alles andere als einfach gewesen ist. Wie oft werden ihm seine Traumgespräche noch in den Sinn gekommen sein. Mit welcher Neugier und welchem Interesse wird er die Entwicklung seines Sohnes begleitet haben, der so eine kostbare und wichtige Rolle für das ganze Volk übernehmen sollte.

Manches, denke ich, wird uns vertraut vorkommen. Was haben wir nicht alles in langen, schlaflosen Nächten durchdiskutiert, um Entscheidungen gerungen, mit Situationen gekämpft, an die wir nie gedacht hätten. Vielleicht können wir dann auch von manchen Argumentationen, von manchen Gedanken und Geistesblitzen sagen, da ist uns eine Idee dessen gekommen, der auch der Gott mit mir, mit uns ist.

Wie viele ungewollt schwanger gewordene Frauen und Männer können ein Lied davon singen? Wie viele Paare kämpfen zwischen Trennung und Bleiben um ihre Partnerschaft, ihre Familie? Wie viele Sorgen machen wir uns um Kinder und Enkel? Um die richtige Entscheidung für eine Operation, eine Therapie, einen Umzug ins Pflegeheim, einen Berufswechsel? ... Oder dagegen.

Vielleicht tut es da gut wissen und glauben zu dürfen: In meinem Lösungen suchen, in meinem Wachliegen bin ich nicht allein, da denken und

fühlen Menschen mit mir – und da dürfen meine Überlegungen und Pläne durchaus auch zum Gebet werden, auf dass der GOTT MIT UNS, der GOTT MIT MIR seinen Beistand schenkt – und mich ermutigt, nicht immer den einfachsten, sondern vielleicht sogar manchmal eher den verrücktesten Weg zu gehen.

AMEN.

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

Wir glauben, dass Jesus in unsere Welt gekommen ist, um Licht und Hoffnung für alle Menschen zu sein. Deshalb wollen wir beten:

- Wir denken an alle, die in unserer Welt Angst vor Krieg, Terror und Gewalt haben, sich um Sicherung des Friedens und um Freiheit und Gerechtigkeit für alle Menschen mühen – und im Kleinen wie im Großen an einer guten Zukunft mitarbeiten.

V: *Du Gott mit uns und für uns.*
A: *Wir bitten dich, erhöre uns.*
- Wir denken an alle, deren Partnerschaft in eine Krise geraten ist, weil Vertrauen zerstört wurde, die Liebe zueinander und der Glaube an eine gemeinsame Zukunft erschüttert wurde oder verloren gegangen ist – und vielleicht doch noch eine Chance hat.
- Wir denken an alle Kinder, die auf der Straße leben, kein gutes Zuhause kennen, in ihrer Armut von Schule und Ausbildung nur träumen können, krank sind oder mitten im Streit und verschiedener Abhängigkeiten ihrer Eltern keine Geborgenheit erfahren – und trotzdem an ihren Familien hängen.
- Wir denken an alle Menschen, deren Lebensplanung, deren Sehnsüchte und Träume zerstört worden sind, die mit Enttäuschungen ringen, von Depressionen heimgesucht sind, in Einsamkeit und der Gefahr von Verbitterung leben – und vielleicht manche Geste der Liebe und der Freundschaft übersehen.
- Wir denken an alle, die sich auf Weihnachten, das Fest und die familiäre Feier freuen. Aber auch an jene, die Angst vor den Feiertagen haben, Trauer und Verlassen-sein intensiv erleiden und niemanden haben, der sie einlädt oder wenigstens anruft – um Menschen, die sie nicht vergessen oder übersehen.
- Wir denken an alle, denen wir in wenigen Tagen unser ADVENTIAT-Opfer schenken, damit

Hoffnung und Gerechtigkeit, Bildungschancen und unsere Verbundenheit mit ihnen, Trost und neue Kraft für die Zukunft schenken – dass wir gerne etwas für sie übrig haben.

- Wir denken an unsere Verstorbenen, besonders an die Opfer von Krieg, Gewalt und Naturkatastrophen. An alle, die keinen Lebensmut mehr hatten und ins Sterben flüchteten, an alle, die verhungern, erfrieren oder einsam und verlassen aufbrechen müssen – um verwandeltes Leben und Geborgenheit in Dir.

Du kommst in die Dunkelheiten unseres Lebens, guter Gott. Du bist der Gott mit uns und für uns. Dafür sei gepriesen, jetzt und immer und auch von den Menschen, die Deine Liebe einfach überrascht. AMEN.

Lied: GL 745 „Das Licht einer Kerze“

Einleitung zum Vater unser:

V: König Ahas wollte sich von Gott nicht dreinreden lassen. Wir beten jetzt mit Jesu Worten, dass wir für Gottes Willen offen sind und so helfen, dass sein Reich des Friedens immer mehr Gestalt annimmt:

A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Frieden kann werden, wenn Menschen sich öffnen füreinander und für Gottes Geist. Deshalb bitten wir:

Herr Jesus Christus, schenke uns Deinen Frieden und durchdringe Herz und Gedanken mit Deinem Geist.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

JOSEF

Weggefährte und Begleiter

Liebender und Geliebter

mutiger Träumer

Realist

treu und verlässlich
wahrhaftig menschlich
berührt und berufen

im Alltäglichen
Raum zu schaffen
für ihn

Immanuel: Gott mit uns
(Angela Boog)

Danklied: GL 220 „Die Nacht ist vorgedrungen“

Schlussgebet:

Liebender, nahe seiender Gott,
Du hast uns in diesem Mahl das Heil zugesagt
und uns schon jetzt Anteil daran gegeben.
Lass uns das Kommen Deines Sohnes
in Freude erwarten
und mache uns um so eifriger und liebevoller,
gütiger und geduldiger,
je näher das Fest seiner Geburt heranrückt.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, bewahre Euer Herz und Eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.

A: *Amen.*

V: Das gewähre Euch der dreieinige Gott,
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*